

knoten & maschen

BFH-Blog zur Sozialen Sicherheit

THEMEN ▾

RUBRIKEN ▾

ÜBER UNS ▾



Zusammenarbeit Armutsbetroffener mit dem Sozialdienst in der Covid-19-Pandemie

Von Tatiana Hostettler, Fabienne Schüpbach und Katharina Eiler / 11. Oktober 2022 0 Kommentare

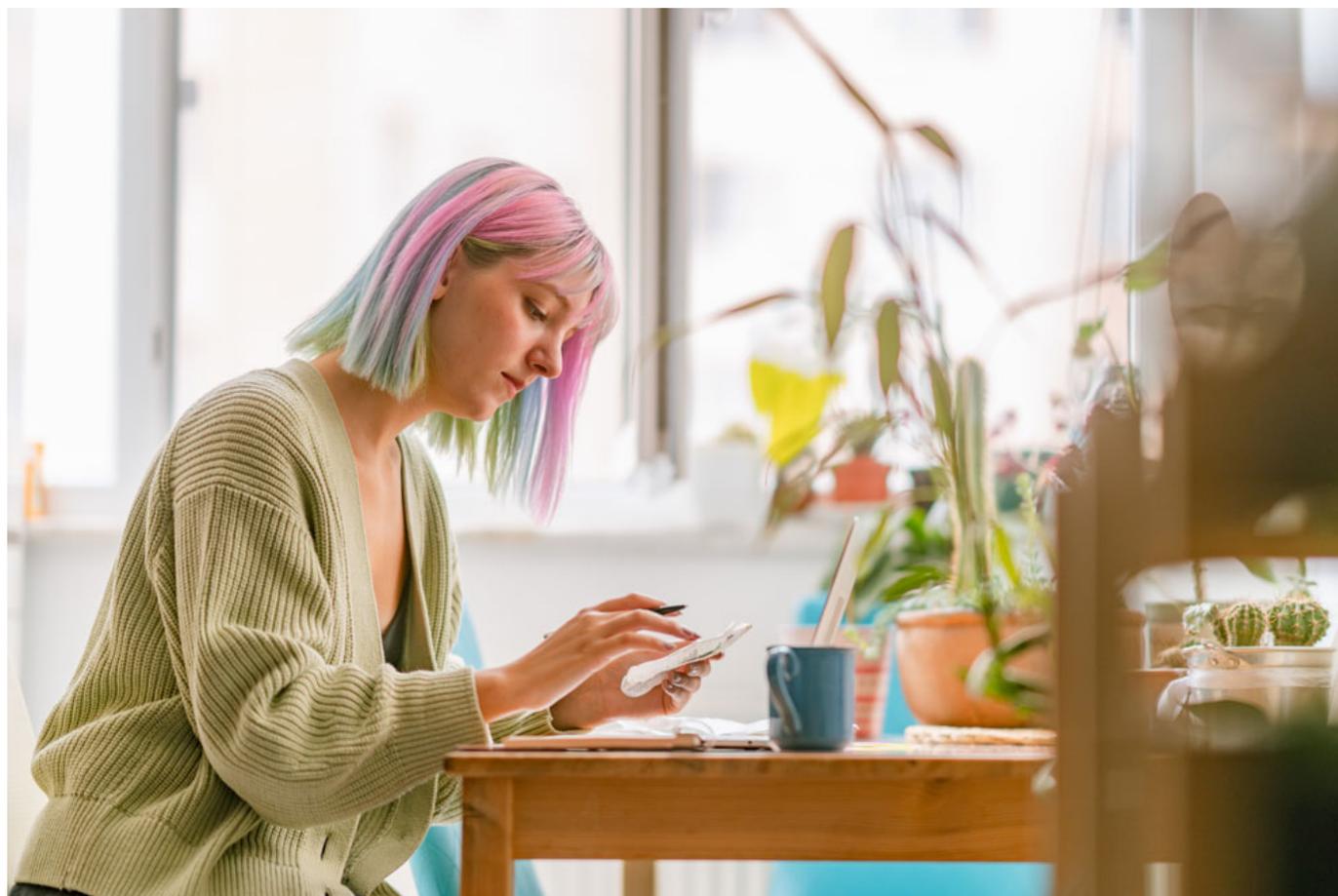


Foto: istock: recep-bg

source: <https://doi.org/10.24451/arbor.22609> | downloaded: 22.11.2024

Für Armutsbetroffene hat sich die Zusammenarbeit mit den Sozialdiensten mit der Covid-19-Pandemie über Nacht verändert. Eine Befragung von armutsbetroffenen Personen zeigt, dass die daraus entstandene individuelle Gestaltung der Kontaktaufnahme sehr geschätzt wurde. Diese sollte auch in Zukunft beibehalten werden.

Die von der Regierung beschlossenen Massnahmen zur Pandemiebekämpfung in den Jahren 2020 und 2021 hatten auch Auswirkungen auf das Verhältnis von armutsbetroffenen Personen und Sozialdiensten. Über Nacht war es nur noch beschränkt oder gar nicht mehr möglich, Arbeitsintegrationsprogramme und persönliche Beratungen in Anspruch zu nehmen. Die Kontaktaufnahme zwischen armutsbetroffenen Personen und Sozialarbeitenden musste – Notfälle ausgenommen – meist schriftlich via Brief, per E-Mail teilweise via Online-Beratung oder mündlich via Telefon erfolgen. Eine erste **Befragung von Fachpersonen** aus dem Jahr 2020 zeigt, dass sie unsicher waren, ob unter diesen Umständen eine bedarfsorientierte Unterstützung für die armutsbetroffenen Personen möglich sei. Diese Umstellung der Kontaktaufnahme erforderte von den armutsbetroffenen Personen sowie von den Sozialarbeitenden Flexibilität und Vertrauen. Im Sommer 2021 befragte die Berner Fachhochschule telefonisch dreizehn Armutsbetroffene einer grösseren Agglomerationsgemeinde über die mit der Pandemie einhergehenden Veränderungen in der Zusammenarbeit mit den Sozialarbeitenden.

Kontakt mit dem Sozialdienst

Die Befragten gaben trotz des zeitweisen Abbaus des persönlichen Kontakts mit den Sozialarbeitenden an, dass die Kontakthäufigkeit während der Covid-19-Pandemie für sie ausreichend war. Auch betreffend Kontaktform schätzten die Armutsbetroffenen die Möglichkeit der Kontaktaufnahme via Telefon oder E-Mail. Sie gaben an, diese Formen bereits vor der Pandemie bei Fragen und Anliegen vereinzelt genutzt zu haben. Die interviewten Personen wollen diese Möglichkeiten gerne beibehalten und je nach Bedarf und individueller Situation nutzen. In den Telefoninterviews wurde zudem immer wieder betont, dass die Gestaltung der Beratungssettings während der Pandemie sehr individuell und wertschätzend erlebt wurde.

Herausforderungen in der Zusammenarbeit

Die interviewten Armutsbetroffenen berichteten jedoch von einer spürbaren Anspannung und Stress bei den Sozialarbeitenden, knapperer Zeit für die individuelle Beratung und wechselnden Ansprechpersonen. Dies empfanden sie als Herausforderung: eine konstante Ansprechperson sei wichtig für den Aufbau eines Vertrauensverhältnisses, das eine individuelle situationsabhängige, bedarfsorientierte, zielgerichtete Beratung erst ermögliche.

Wahrgenommene Unterstützung

Die Armutsbetroffenen hoben die gute Unterstützung des Sozialdienstes betreffend individueller Anliegen während der Pandemie in den Gesprächen hervor. Die Interviewten fühlen sich von den Sozialarbeitenden in ihren Anliegen ernst genommen und schätzen die Unterstützung bei der Verwirklichung von Absichten und Zielen in unterschiedlichen Themenbereichen, u. a. Finanzen, Gesundheit, Jobfragen, Gestaltung der Kinderbetreuung und Homeschooling. Die Befragten schätzen dabei auch, dass relevante Informationen frühzeitig und schriftlich zur Verfügung stehen.

Perspektive für die Zukunft

Besonders zu Beginn löste die Pandemie eine grosse Unsicherheit in der Bevölkerung aus. Die Ergebnisse der Befragung zeigen jedoch, dass die interviewten Armutsbetroffenen sich in der veränderten Beratungssituation gut zurechtfinden. Neben den weitergeführten Zahlungen der Sozialhilfe war die individuelle Gestaltung der Kontaktaufnahme dafür besonders ausschlaggebend. Es wäre daher ratsam, dies auch in Zukunft beizubehalten.

Kontakt:

- Katharina Eiler, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut Organisation und Sozialmanagement
- Tatiana Hostettler, Studentische Mitarbeiterin, Institut Organisation und Sozialmanagement
- Fabienne Schüpbach, Studentische Mitarbeiterin, Institut Organisation und Sozialmanagement

Artikel und Berichte:

- Steger, Simon R. (2021). Wohlbefinden von Sozialhilfebeziehenden während der Covid-19-Pandemie. In Zeitschrift für Sozialhilfe (ZESO).

Literatur und weiterführende Links:

- Lätsch, David C., Eberitzsch, Stefan & Brink, Ida O. (2020). Steigende Fallzahlen in der Sozialhilfe und Einschränkungen im Kinderschutz: Wie Sozialdienste in der Deutschschweiz von der Corona-Krise betroffen sind. Zürich: ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften.

STICHWORTE

ARMUT

COVID 19

FORSCHUNGSRISULTATE

SOZIALDIENSTE

SOZIALHILFE

ZUSAMMENARBEIT

BEITRAG TEILEN

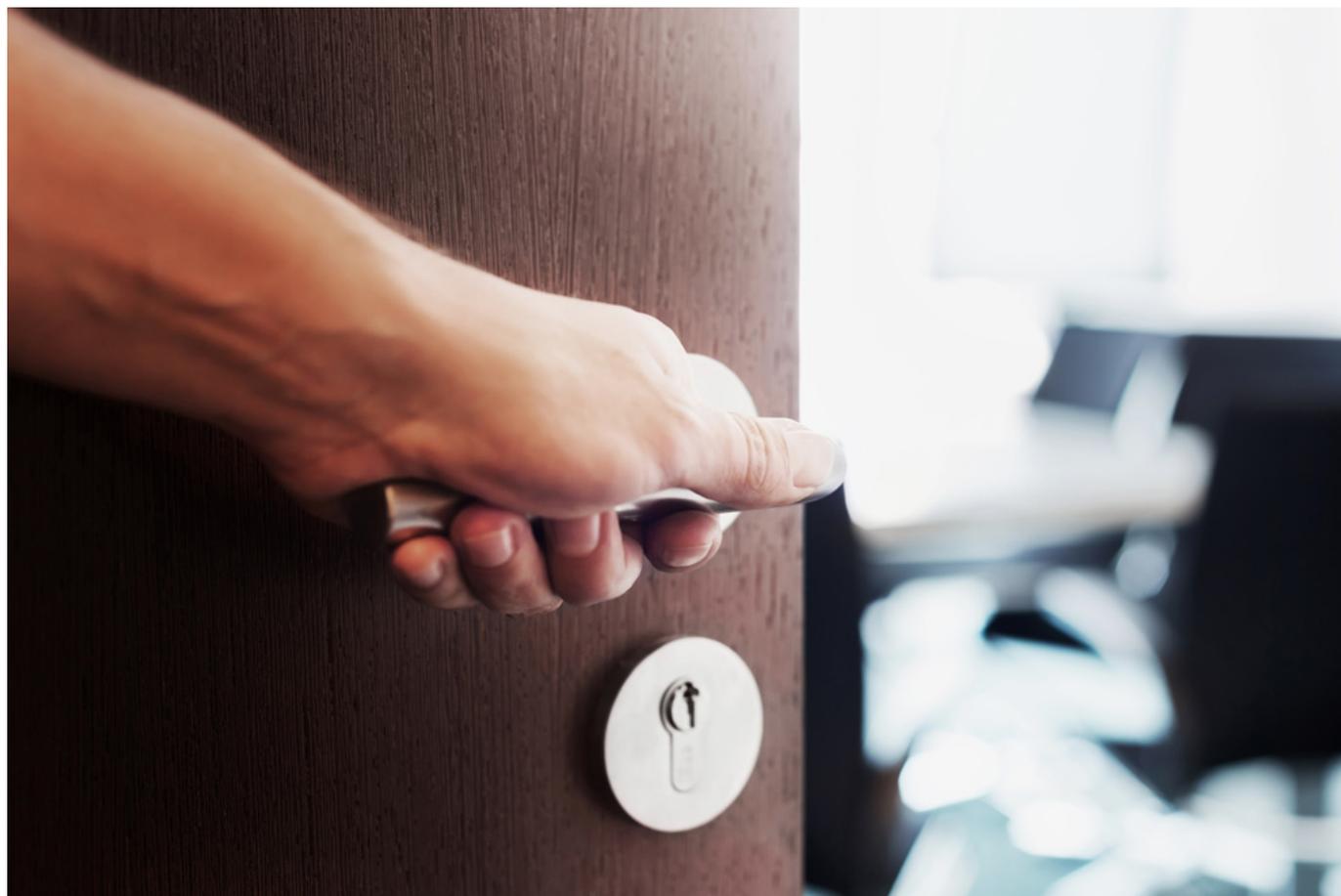
ANDERE BEITRÄGE:



Effiziente Sozialdienste bieten armutsbetroffenen Menschen eine bessere Unterstützung



Sozialhilfe: Eine Dossierreduktion erhöht den Beratungserfolg



Die Einflussfaktoren eines Sozialdienstes für nachhaltige Integration

0 KOMMENTARE

SCHREIBEN SIE EINEN KOMMENTAR

Kommentar

Name *

E-Mail *

Website

Time limit is exhausted. Please reload CAPTCHA.

three - = 2 

Ich möchte "knoten & maschen" als Mail-Newsletter abonnieren

Kommentar Abschicken

SUCHEN



NEUSTE ARTIKEL



Betreuung im Alter: Der Handlungsbedarf reicht weiter
Sichere Existenz, Zwischen Jung und Alt / 10. September 2024



Aus dem Wort «Würde» etwas Greifbares machen
Aus der Arbeitswelt, Soziale und kulturelle Vielfalt / 04. September 2024



Safe Spaces: Die Caring Society als schützender Raum?
Soziale und kulturelle Vielfalt / 14. August 2024

Jetzt knoten & maschen abonnieren!

STICHWORTE

- ALTER
- ARBEIT
- ARBEITSINTEGRATION
- ARMUT
- AUSBILDUNG
- BEHINDERUNG
- BERATUNG
- BETREUUNG
- DATENVISUALISIERUNGEN
- DIGITALISIERUNG
- DISKRIMINIERUNG
- EINKOMMEN
- FACHKRÄFTEMANGEL
- FAMILIE
- FINANZIERUNG
- FORSCHUNGSRISIKO
- GASTBEITRAG
- GEFLÜCHTETE
- GESUNDHEIT
- GESUNDHEITSBERUFE
- GLEICHSTELLUNG
- INTERVIEW
- JUGEND
- KINDER
- MANAGEMENT
- MIGRATION
- ORGANISATION
- PARTIZIPATION
- PFLEGE
- PFLEGENDE ANGEHÖRIGE
- POLITIK
- PRÄVENTION
- QUALITÄT
- REFORM
- SOZIALDIENSTE
- SOZIALE ARBEIT
- SOZIALE SICHERHEIT
- SOZIALHILFE
- TAGUNG
- THESEN STANDPUNKTE
- UNGLEICHHEIT
- VERANSTALTUNGEN
- VIDEO
- WOHNEN
- ZUFRIEDENHEIT

KONTAKT



Berner
Fachhochschule

Berner Fachhochschule

Soziale Arbeit

Hallerstrasse 10

CH-3012 Bern

Tel. + 41 31 848 60 00

soziale-arbeit@bfh.ch

INFORMIERT BLEIBEN

Abonnieren Sie unseren Newsletter:

Vorname

Name

E-Mail-Adresse *

Newsletter bestellen

[Über uns](#)
[Kontakt](#)

[Entries RSS](#)

[Comments RSS](#)

 [Folgen](#)

© BFH 2024

[Impressum / Rechtliche Hinweise](#)

[Login](#)

